

Sklaverei?

„Die Linke“ diskutierte Leiharbeit

Hüsten. „Leiharbeit – moderne Sklaverei oder legitime Methode in der Arbeitsmarktpolitik“, unter diesem Titel diskutierte die Partei „Die Linke“ mit interessierten Bürgern.

Die in einer Fernseh-Produktion des MDR genannten Beispiele u.a. im Umgang mit den Mitarbeitern treffen nach Ansicht einzelner Diskussionssteilnehmer auch auf Firmen in der heimischen Umgebung zu. Trotzdem und auch gegen den Willen des NRW-Arbeitsministers will die CDU auch weiterhin das von der Partei Die Linke geforderte Verbot von Leiharbeit verhindern.

Bei der kommunalpolitischen Diskussion ging es zuerst um die Zukunft der Kinder und Jugendlichen in Arnsberg und um die Arbeits- und Sozialpolitik. Für alle zugängliche und finanzierbare Freizeitmöglichkeiten in Arnsberg war die Hauptforderung der Anwesenden. Hierbei soll die Einführung eines Familien- und Sozialpasses, der auch seinen Namen wert ist, ein wichtiger Baustein sein. Dieser Pass soll ermöglichen, dass auch erwachsene Menschen, die z.B. von Arbeitslosengeld II leben müssen, wieder am gesellschaftlichen und kulturellen Leben teilnehmen können.

Nächstes Treffen ist Dienstag, 8. Januar, 19 Uhr in der „Kupferkanne“ Hüsten. Alle Interessierten sind eingeladen.

NOTIZEN

Der Nikolaus brachte CD-Player

Niedereimer. Viel Spaß hatten die Schüler der Wannetal-Grundschule beim Auspacken ihrer Geschenke vom Nikolaus, den der Förderverein unterstützt hat. Die Freude über einen neuen CD-Player sowie diverse neue Kinder-CDs war riesig. Auch ein paar neue Bücher wurden mit Begeisterung ausgepackt. Es wurde viel gesungen und anschließend gab es für jedes Kind einen Stutenkerl.

Radhelm tragen ist absolut notwendig

Arnsberg. Zum letzten SGV-Radlerstammtisch des Jahres hatten die Organisatoren Dr. Ortwin Ruland, Chefarzt für Allgemein- und Unfallchirurgie am Marienhospital Arnsberg, eingeladen. Dr. Ruland, selbst aktiver und ausdauernder Radsportler, beleuchtete in seinem beeindruckenden Vortrag anhand von Beispielen aus seiner langjährigen Praxis als Unfallchirurg, wie absolut notwendig das Tragen von Radhelmen bei jeder Fahrt mit dem Rad und für jede Altersgruppe ist. Zentrale Aussage: „Wer ein Fahrrad benutzt, muss immer den Unfall einkalkulieren!“

Neuer Meister

Arnsberg. (hwk) Vor dem zuständigen Meisterprüfungsausschuss der Handwerkskammer Südwestfalen hat der Installateur und Heizungsbauer André Brune aus Arnsberg die Meisterprüfung bestanden.



Wennigloher Kinder sangen mit voller Stimme „Halleluja“

Die Wennigloher Dorfgemeinschaft stimmte sich am frühen Sonntagabend mit einem Weihnachtssingen auf die Festtage ein. Kein Platz war mehr frei in der St. Franziskus-Xaverius-Kirche,

alle wollten der stimmungsvollen Musik vom MGV Sauerlandia Wennigloh, dem Frauensingkreis und dem Musikverein der Schützenbrüderschaft lauschen. Peter Krämer am Keyboard,

Susanne Wiesenthal (Sopran), sowie Peter Blume und Nobert Witten an der Orgel traten als Solisten auf. Den meisten Applaus ernteten die Kinder vom AWO-Kinderergarten unter Leitung

von Beate Kokot und unter der Begleitung von Werner Schlinkmann und Gangolf Maiworm. „Lauthals“ sangen die Wennigloher Nachwuchsänger „Mein Weihnachtsstern, der leuchtet

weit“ und ein kräftiges „Halleluja“. Den passenden stimmungsvollen Ausklang fand der gelungene Musikabend mit dem Weihnachtsklassiker „O du fröhliche“. (WR-Bild: J. Stratenschulte)

„Akademie 6 bis 99“ mit Elke Wirth bot eine faszinierende Vorlesung – Etwa 100 Zuhörer kamen

Von Märchen und ihrer Bedeutung

Von Sophie Mono

ZUR PERSON

Arnsberg. „Es war einmal“ war zwar das Motto, nicht aber der Anfangssatz des Vortrags über Märchen, den Elke Wirth am Samstag in der „Akademie 6 bis 99“ hielt. Erstmals bot die 67-Jährige Arnsbergerin einen Vortrag über Märcheninterpretation an, der nicht nur für Erwachsene, sondern zugleich für Kinder gedacht war.

Schnell füllte sich der Klassenraum des Berufskollegs am Eichholz, der der „Akademie 6 bis 99“ zur Verfügung gestellt worden war. Und schnell stellte sich heraus, dass er für die bestimmt 100 gekommenen Gäste eigentlich zu klein wäre. Doch ein wenig Zusammenrutschen, und jeder fand einen Platz.

GONG – Elke Wirth lässt mit einem Schlügel die Metallschale in ihrer Hand erklingen, dann streicht sie mit ihm in kreisenden Bewegungen um die Schale herum, bis mystische Tonschwingungen den ganzen Raum erfüllen. Die Aufmerksamkeit von Alt und Jung gilt nur noch der Märchenerzählerin.

Doch obwohl die Rentnerin gleich zu Beginn betont, dass es keine Märchenerzählstunde werden solle, kommen die Geschichtenliebhaber nicht zu kurz und auch die Stimmung wird nicht weniger zauberhaft.

Sieben Märchen und dazu Hintergrundinformationen und Interpretationen in ein-

In der europäischen Märchengesellschaft



Elke Wirth gestaltete die Vorlesung zu Märchen in der „Akademie 6 bis 99“. (WR-Bild: Sophie Mono)

■ Elke Wirth beschäftigt sich seit 15 Jahren intensiv mit Märchen und kommt damit im ganzen Sauerland herum.

■ Sie ist Mitglied der europäischen Märchengesellschaft, die sich seit 50 Jahren dafür einsetzt, dass alte Märchen bewahrt werden.

■ Mehrmals im Jahr geht Wirth auf Seminare und Fortbildungen, und hat Prüfungen als Erzählerin abgelegt.

■ Am 21. Dezember leitet Elke Wirth einen Kurs über Erzählen in der Fantasiewerkstatt der Stadt.

einhalb Stunden stimmten am Ende jeden zufrieden.

Allseits bekannt und doch aufregend war beispielsweise das Märchen „Froschkönig“. Mit ruhiger, aber doch an den richtigen Stellen durchdringender Stimme, entführt Wirth die Zuhörer in eine andere Welt, in der eine Königstochter so lange dem Willen ihres Vaters gehorcht, und einen Frosch als Spielgefährten duldet, bis sie schließlich ihr Schicksal in die Hand nimmt, und den Frosch an die Wand wirft – und plötzlich einen schönen Königsohn vor sich stehen hat.

„Dieses Märchen gehört zu dem Typ der Tierbräutigamsmärchen“, erklärt Wirth im

Anschluss. „Die Tochter, die zu Beginn noch mit einer goldenen Kugel am Brunnen spielte, wird allmählich erwachsen, und wenn man erwachsen ist, dann kann man auch heiraten, oder?“

„Märchen wissen Rat auf viele Lebensfragen und kennen das Gute sowie das Schlechte im Menschen“

Auch die kleinen Gäste sind sich in der Frage einig, hören gebannt zu. „Die Gebrüder Grimm haben 200 Märchen

vor etwa 200 Jahren aufgeschrieben, aber erfunden haben sie sie nicht. Es sind Volksmärchen, die knapp und schlicht vom Wesentlichen erzählen.“

„Märchen wissen Rat auf viele Lebensfragen und kennen das Gute sowie das Schlechte im Menschen“, fügt Wirth hinzu, nachdem sie das Märchen „Brüderchen und Schwesterchen“ erzählt, in dem zwei Kinder einer bösen Hexe zu entkommen vermögen.

Während das Märchen „Die sieben Raben“, in dem ein Vater im Zorn seine Söhne verflucht und die Schwester sie auf schwerem Wege erlösen kann, symbolisch von

Tod und Auferstehung handele, hätten viele Märchen einen lehrhaften Charakter. „So lehrt das Märchen ‚Das Waldhaus‘, dass wir aus freiem Willen Mensch und Tier Gutes tun müssen, erst dann werden wir reich“, weiß Wirth. „Oft hört man die Kritik, viele Märchen seien zu grausam, aber man kann das Böse im Menschen nicht einfach ausklammern.“ Die Erlebniswelt des Kindes bestimmt auch das Maß an Betroffenheit.“

Passend zur Akademie ist auch ein drei-Generationen-Märchen dabei: „Der süße Brei“ handelt von einem Mädchen, das einen Zaubertopf von einer alten Frau bekommt. Die Mutter aber ist gierig und weiß den Topf nicht mehr zu stoppen. „Auch heute ertrinken wir oft im Überfluss“, findet Wirth.

Überhaupt seien Märchen heute immer noch Lebensgesichten, die Mut machen und zeigen, dass alles am Ende gut werden könne. „Sie sind sehr wertvoll für junge und alte Menschen. Man muss sie hören, weil sie mit ihrer schlichten Sprache Bilder entstehen lassen, für jeden auf andere Art, aber immer richtig.“

Nach dem Vortrag ist Elke Wirth erleichtert. „Das war schon neu für mich und ich war auch sehr aufgeregt. Ich habe zuvor solche Interpretationen nur für Erwachsene, nicht aber für Kinder gemacht. Aber es hat ja gut geklappt.“ Was auch kleine und große Zuschauer finden.

Müscheder Motive

Arbeitskreis veröffentlicht Kalender 2008

Müschede. Nach den Fabri Tagebüchern publiziert der Arbeitskreis für Dorfentwicklung und Heimatpflege Müschede (ADH) jetzt seinen ersten Jahreskalender mit Müscheder Motiven.

Die insgesamt 18 Fotos entstammen größtenteils dem Fotowettbewerb „Müschede – seltene Blicke, verborgene Schönheit“ aus den vergangenen Jahren. Auf 15 farbigen Kalenderblättern sind neben den schönen Motiven und den Monatsdaten alle durch den Ortsring festgelegten Termine der ortsansässigen Vereine verzeichnet.

Der ADH möchte sich mit dem Kalender, der zum Selbstkostenpreis von 5 Euro abgegeben wird, bei den Teilnehmern des Fotowettbewerbs und für die Unterstützung in Müschede bei der Bearbeitung der zahlreichen Projekte zur Attraktivitätssteigerung des Dorfes bedanken.



Müscheder Motive I: der Hammergraben

Der Kalender kann in Müschede direkt bei den Vorstandsmitgliedern des ADH, sowie bei der Volksbank, der Sparkasse, den Bäckereien Junker und Jürgens, sowie bei dem Lebensmittelmarkt Kemper erworben werden.

Fabri Tagebücher zahlreich verkauft

Weiterhin weist der ADH darauf hin, dass bereits zahlreiche Fabri Tagebücher verkauft wurden, aber noch ausreichend Exemplare zur Verfügung stehen. „Für orts- und heimatinteressierte Einwohner sind diese beiden Angebote gute Gelegenheiten für den weihnachtlichen Gabentisch“, sagt Hubertus Manton vom ADH.

Weitere Informationen: www.adh-mueschede.de



Müscheder Motive II: der Melkstatt

Hans-Peter Cloidt und Peter Hübner standen im Mittelpunkt – 40 Termine und Auftritte für das kommende Jahr geplant

Spielmannszug Müschede ehrte seine Mitgründer und Goldjubilare



Für ihre 50-jährige Treue zum Spielmannszug Müschede wurden Peter Hübner und Hans-Peter Cloidt (v.l.) geehrt. (Vogtbild)

Müschede. (V) Mit 20 öffentlichen Auftritten konnte der Spielmannszug Müschede in seiner Jahresversammlung im Schützenzug eine gute Bilanz ziehen.

Dafür bedankte sich Vorsitzender Ralf Schröder bei seinen 87 aktiven und den 394 passiven Mitgliedern. Schriftführer Wolfgang Herrmann listete dazu eine breite Palette von Veranstaltungen auf, die über Glückwünsche, Festzugbeteiligungen und Freundschaftstreffen bis zum Aufbau

des Osterfeuers reichte. Dank einer gesunden Kassenlage, deren erhöhte Ausgaben in die Kosten für die Aus- und Weiterbildung der Musiker flossen, konnte Schatzmeister Reinhold Wiesenhöfer nach seiner Entlastung durch den Kassenprüfer Rudi Voss auch für 2008 eine gute Finanzbasis für die mehr als 40 geplanten Termine und Auftritte vorlegen. Einer moderaten Beitragserhöhung um zwei Euro wurde zugestimmt.

Positiv wurde der Bericht der Jugendleiterin Tanja Sta-

kemeier aufgenommen, die die Mitglieder über die Aktivitäten der 50 Jungmusiker in den drei Trommler- und Flötistengruppen informierte.

Vorstand einstimmig wiedergewählt

Auf Grund des erfolgreichen Rückblicks wurde der Vorstand einstimmig wiedergewählt.

Bei den anschließenden

Ehrungen wurden die Gründer und Goldjubilare Hans-Peter Cloidt und Peter Hübner sen. in den Mittelpunkt gerückt. Vorsitzender Ralf Schröder dankte beiden für ihr jahrelanges aktives Musizieren und hob hervor, dass beide im Verlauf ihrer 50 Mitgliedsjahre auch Vorstandsarbeit bis hin zum Amt des ersten Vorsitzenden leisteten.

Mit einer Ehrenurkunde wurde ihr Einsatz gewürdigt. Ihr Silberjubiläum feierten Peter Hübner jun. und Stefan Köster.